

**Sicherheitsnachrüstung Altstadttringtunnel
Ergebnis des Planungsworkshops zur Gestaltung der Freiflächen
am Oskar-von-Miller-Ring und der östlichen Gabelsbergerstraße
im 3. Stadtbezirk Maxvorstadt**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15143

Anlagen

- 1 - Beurteilungstexte
- 2 - Entwurfspläne

Beschluss des Bauausschusses vom 17.09.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Anlass

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 15.03.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06080) wurde das Baureferat beauftragt, ein konkurrierendes Verfahren für die detaillierte Gestaltung der Freiflächen in Form eines Workshops unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates, des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 3 Maxvorstadt sowie von Anrainern und Öffentlichkeit durchzuführen.

Mit dem Beschluss des Bauausschusses vom 04.07.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09162) wurde dem Verfahrensvorschlag und der Aufgabenstellung zum Planungsworkshop zur Gestaltung der Freiflächen am Oskar-von-Miller-Ring und der östlichen Gabelsbergerstraße zugestimmt.

Es wurde ein zweiphasiges konkurrierendes Verfahren mit vier Landschaftsarchitekturbüros festgelegt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt war bezüglich der Aspekte Lufthygiene und Lärmschutz in das Verfahren mit einbezogen. Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München war ebenfalls in das Verfahren mit einbezogen.

Das Baureferat wurde beauftragt, dem Stadtrat nach Abschluss des Verfahrens die Empfehlung des Beurteilungsgremiums zur Entscheidung vorzulegen.

2. Verfahren

Die erste Phase startete mit einer öffentlichen Auftakt- und Informationsveranstaltung am 20.07.2017, in der von der Bürgerschaft Anregungen vorgetragen werden konnten. Das Protokoll der Veranstaltung wurde Teil der Aufgabenstellung für die Landschaftsarchitekturbüros.

Am 15.09.2017 fand ein Rückfragenkolloquium mit den vier Landschaftsarchitekturbüros und dem Beurteilungsgremium statt.

Am 01.12.2017 fand die erste Sitzung des Beurteilungsgremiums mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtratsfraktionen, des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt, des Behindertenbeirats, des Kreisverwaltungsreferats, des Referats für Gesundheit und Umwelt, des Baureferats und externer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten statt, bei der die teilnehmenden Büros ihre Entwürfe persönlich präsentierten:

Kübert Landschaftsarchitekten, München
realgrün Landschaftsarchitekten, München
terra.nova Landschaftsarchitektur, München
Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich/Berlin

Die Entwürfe wurden vom Gremium beurteilt, eine Reihung wurde nicht vorgenommen. Im Ergebnis stellte das Beurteilungsgremium fest, dass es sich bei allen Entwürfen grundsätzlich um sehr interessante, für den Ort und die weitere Diskussion gut geeignete Entwürfe handelt.

Mit dem Beschluss des Bauausschusses vom 12.06.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11832) wurde der Stadtrat über die Entwürfe und die Beurteilungen der ersten Phase informiert.

In der zweiten Phase wurden in einer öffentlichen Veranstaltung am 27.06.2018 die Entwürfe mit den Beurteilungen vom Vorsitz des Gremiums vorgestellt und gemeinsam mit den Entwurfsverfassern die Arbeiten mit der Bürgerschaft und dem Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt diskutiert.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieses Bürgerdialogs erfolgte dann eine Überarbeitung der Entwürfe durch die Landschaftsarchitekturbüros.

3. Ergebnis

Am 23.11.2018 fand die zweite Sitzung des Beurteilungsgremiums statt, bei der die teilnehmenden Büros ihre Entwürfe wiederum persönlich präsentierten. Nach eingehender Diskussion erfolgte eine Abstimmung über die Rangfolge durch die zehn stimmberechtigten Personen des Beurteilungsgremiums zu den Entwürfen mit folgendem Ergebnis:

1. Rang: Kübert Landschaftsarchitektur, München
2. Rang: realgrün Landschaftsarchitekten, München
3. Rang: terra.nova Landschaftsarchitektur, München
4. Rang: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich/Berlin

Es wurde einstimmig eine Empfehlung zur Realisierung des Entwurfs von Kübert Landschaftsarchitektur ausgesprochen, die mit dieser Beschlussvorlage dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wird.

Das Beurteilungsgremium führt Folgendes zum Entwurf aus:

„Neben der gestalterischen Qualität des Entwurfs und der zu erwartenden positiven ‚Atmosphäre‘ in diesem Stadtraum führte auch die Einschätzung einer angemessenen wirtschaftlichen Realisierung sowie der möglichen Umsetzung ausschließlich auf öffentlichen Flächen – wobei die Einbeziehung privater Flächen und die Kooperation der Anrainer sehr willkommen wäre – zur Entscheidung für den Entwurf von Kübert Landschaftsarchitektur aus München.

Die Entwurfsverfasser definieren den Stadtraum am Oskar-von-Miller-Ring als ‚belebtes‘ Gelenk zwischen Maxvorstadt und Kunstareal. Dieses ‚Gelenk‘ wird durch einen intensiv durchgrünten öffentlichen Freiraum eigenständiger Charakteristik mit dem städtischen Kontext verknüpft. Die neu gewonnenen Freiflächen werden dabei als fließende Abfolge von Platzsituationen verstanden und durch Flächen mit üppigen Mischpflanzungen aus Stauden und Gräsern zu einem ‚grünen Boulevard‘ verwoben. Das durchgängige Leitmotiv der Gräser- und Staudenpflanzungen verleiht dem Stadtraum eine eigenständige Identität und transformiert die ‚graue‘ Verkehrsinfrastruktur zu einer ‚grünen‘ ökologisch wertvollen Infrastruktur.

Wichtiger Kern des Konzeptes ist die Abschirmung der Bewegungs- und Aufenthaltsbereiche der Fußgänger*innen vor dem hohen Verkehrsaufkommen durch die Pflanzflächen mit bis zu 2 Meter hohen Gräser- und Staudenpflanzungen.

Kommunikative Aufenthaltsbereiche mit ausreichend Sitzmöbeln entstehen vor der St. Markus Kirche mit einem intimen Charakter; von der Straße abgewandt, vor dem Oskar-von-Miller-Forum als ‚Herzstück‘ der neu gewonnenen Freiraumabfolge mit einem repräsentativen skulpturalen Wasserfall, auch als historische Reminiszenz an die Elektrizitätsausstellung vor über 100 Jahren zu verstehen; vor der Bayerischen Landesbank als ‚Kurzzeitaufenthalt‘; vor dem freigestellten, denkmalgeschützten Palais Dürckheim; vor dem ‚Flanierbereich‘, zwischen Amalien- und Fürstenstraße. Diese fünf Platzbereiche werden durch unterschiedliche Kunststeinplatten-Formate hervorgehoben.

Die Gräser- und Staudenpflanzungen schaffen ein bewegtes Pflanzenbild und können als starke Intervention im unwirtlichen Verkehrsraum eine eigenständige Wirkung entfalten. Der Ort kann so eine positiv wahrnehmbare Identität trotz dem bislang dominierenden Fahrverkehr erhalten. Es wird als besonders wichtig und als Alleinstellungsmerkmal des Entwurfes anerkannt, dass durch das vorgeschlagene Konzept, optisch geschützte Aufenthalts- und Bewegungsbereiche geschaffen werden. Eine tatsächliche Akzeptanz des Bereiches als Weg zum Kunstareal ist so vorstellbar.

Die Schaffung eines ökologisch wirksamen Kontrapunktes zum starken Verkehrsaufkommen wird begrüßt.

Das vorgeschlagene, differenzierte Lichtkonzept mit niedrigen Lichtpunkthöhen an Mastleuchten, mit LED-Bodeneinbauleuchten entlang der Vegetationsflächen zur Beleuchtung der Stauden und Gräser sowie einer besonderen Ausleuchtung des ‚Wasserfalls‘ versprechen in der Nacht eine angenehme Lichtatmosphäre.

Der Pflegeaufwand für die Vegetationsflächen mit Gräsern und Stauden kann u. a. durch richtige Artenwahl gemindert werden. Zudem kann von Seiten des Gartenbaus der notwendige Pflegeaufwand sichergestellt werden.“

Das Beurteilungsgremium hat zum Entwurf von Kübert Landschaftsarchitektur empfohlen, folgende Punkte bei der weiteren Planung zu berücksichtigen:

- Zur Stärkung des Konzeptes wird empfohlen, die Pflanzflächen zu vergrößern, die Geometrien zu vereinfachen und den Bewegungsabläufen der Fußgängerströme noch besser anzupassen.
- Die vorgeschlagenen fünf Plätze mit unterschiedlichen Betonplattenformaten sollen zur eindeutigen Hierarchisierung und Vermeidung von Kleinteiligkeit auf drei Plätze reduziert werden: vor der Kirche, vor dem Oskar-von-Miller-Forum und vor der Landesbank.
- Die Furt der Amalienstraße soll auch mit der Münchner Gehwegplatte belegt werden, um einen einheitlichen „Boulevard-Charakter“ zu stärken.
- Auf die rasenfugenartigen Ränder der Vegetationsbereiche zur Gehbahn soll sowohl aus gestalterischen Gründen als auch wegen der technischen Durchführbarkeit (bzgl. Schneeräumung etc.), aber auch wegen der Gewährleistung der Barrierefreiheit verzichtet werden.

Der Beschlussvorlage sind als Anlage die Beurteilungstexte aller vier Landschaftsarchitekturbüros sowie die Entwurfspläne des zur Realisierung empfohlenen Entwurfs von Kübert Landschaftsarchitektur angefügt.

Ergänzend hat das Beurteilungsgremium einstimmig empfohlen, einen Kunst am Bau-Wettbewerb im Rahmen von QUIVID durchzuführen. Vom Gremium wird der Bereich über dem „Tunnelmund“ als wirkungsvoller Standort im Raumgefüge angeregt, um dort ein Entrée zum Kunstareal, auch von Osten kommend, durch eine künstlerische Intervention zu definieren.

Die Zustimmung des Stadtrats vorausgesetzt, wird das Baureferat den Kulturbaufonds der Landeshauptstadt München mit dieser Maßnahme befassen und die Finanzierung beantragen. Vorgesehen ist ein Budget in Höhe von 200.000 bis 300.000 Euro. Eine Finanzierung über den Kulturbaufonds, der seit 1946 eine Vielzahl Münchner Objekte mit hoher kultureller Bedeutung gefördert hat, bietet sich für diese stadträumlich besondere Situation im Zusammenhang mit der Stärkung des Kunstareals an.

In einer öffentlichen Veranstaltung am 14.02.2019 wurde das Ergebnis des Planungsworkshops und insbesondere der zur Realisierung empfohlene Entwurf vorgestellt und gemeinsam mit dem Entwurfsverfasser mit ca. 80 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und dem Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt diskutiert. Die Diskussion ergab, dass in Anbetracht der verkehrlichen Rahmenbedingungen das Gestaltungskonzept, insbesondere die intensive Bepflanzung, überwiegend positiv gesehen wurde. Es wurde der Wunsch geäußert, die privaten Anlieger, vor allem die Kirche, in den Planungsprozess einzubeziehen und die jeweiligen Grundeigentümer zu motivieren, auf ihren privaten Grundstücken Gestaltungsmaßnahmen in Anlehnung an den Entwurf für den öffentlichen Raum umzusetzen. Diesbezüglich wird das Baureferat an die betroffenen Grundeigentümer herantreten. Allgemein wurde kritisiert, dass sich an der Verkehrssituation mit der auch zukünftig hohen Verkehrsbelastung grundsätzlich nichts ändert.

4. Weiteres Vorgehen

Das vom Beurteilungsgremium zur Realisierung empfohlene Entwurfskonzept ist die Grundlage für die Erstellung der Entwurfsplanung. Die weitere Planung wird in enger Abstimmung mit dem Bezirksausschuss erfolgen. Das Baureferat wird die Entwurfsplanung erarbeiten und dem Stadtrat zusammen mit dem Ergebnis des Kunstwettbewerbs zur Projektgenehmigung vorlegen.

Beteiligungsrechte des Bezirksausschusses bestehen in dieser Angelegenheit nicht. Der Bezirksausschuss des 3. Stadtbezirkes Maxvorstadt hat jedoch Abdrucke dieser Vorlage zur Information erhalten.

Dem Korreferenten des Baureferates, Herrn Stadtrat Danner, und der Verwaltungsbeirätin der Hauptabteilung Gartenbau, Frau Stadträtin Krieger, ist je ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Dem Ergebnis des Planungsworkshops zur Gestaltung der Freiflächen am Oskar-von-Miller-Ring und der östlichen Gabelsbergerstraße im 3. Stadtbezirk Maxvorstadt mit der Auswahl des Entwurfs von Kübert Landschaftsarchitektur wird zugestimmt.
2. Das Baureferat wird beauftragt, die Entwurfsplanung zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Projektgenehmigung vorzulegen.
3. Vorbehaltlich der Finanzierung eines Kunstwerkes über dem Tunnelmund am Oskar-von-Miller-Ring durch den Kulturbaufonds soll im Rahmen von QUIVID, dem Kunst am Bau-Programm der Landeshauptstadt München, ein entsprechender Kunstwettbewerb durchgeführt und das Ergebnis im Rahmen der Projektgenehmigung dem Stadtrat vorgelegt werden.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Manuel Pretzl
2. Bürgermeister

Rosemarie Hingerl
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. - III.

an das Direktorium - HA II V Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

an die Stadtkämmerei

zur Kenntnis.

V. Wv. Baureferat - RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An den Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Kulturreferat

An den Behindertenbeirat der LHM, Sozialreferat

An den Behindertenbeauftragten der LHM, Herrn Utz, Sozialreferat

An den Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen, Sozialreferat

An den Seniorenbeirat der LHM, Sozialreferat

An das Baureferat - H, J, T, V, MSE

An das Baureferat - RZ, RG 2, RG 4

zur Kenntnis.

Mit Vorgang zurück zum Baureferat – Gartenbau G-S

zum Vollzug des Beschlusses.

Am

Baureferat - RG 4

I. A.